

Heilig Abend 21:30 Uhr St. Ludgeri

Musik: Andreas Blechmann

Zelebranten: R. Kleinewiese + Th. Gocke

Orga:

- Funkmikro
- Kleine Taschenlampe zu Beginn für den Zelebranten

Kirchraum beim Einzug dunkel / Kerzen, Apostelkerzen brennen

Einzug: RK und TG und MessdienerInnen – mit Kerzen

(Aufstellung an den Stufen – Hinwendung zur Gemeinde)

Martyrologium 1: R. Kleinewiese

KV: Da kann man nur staunen über Gott (RK)

Martyrologium Teil 2: T. Gocke

KV: Da kann man nur staunen über Gott (RK)

Die Lichter zum Lied nach und nach anmachen: (Wenn möglich...)

2. Tannenbäume an der Krippe

3. Tannenbäume im Chorraum

Dazu Lied: 758,1+2 Heiligste Nacht

Segnung der Krippe (Thomas Gocke)

Wenn Worte wirklich etwas sagen könnten
Und nicht nur hohle Hülle blieben

Wenn Worte Fingerspitzen hätten
Und sich einfühlen könnten bis unter die Haut

Wenn Worte Hand und Fuß bekämen
Und Schrittmacher wären für eine bessere Welt

Wenn Gott selbst ein solches Wort wäre
Wenn Gott selbst ein solches Wort wird

Uns
in Fleisch und Blut
übergegangen

Liturg. Eröffnung (RKleinewiese)

„ In dieser Hoffnung lasst uns Weihnachten feiern: Im Namen des

Einführung (Thomas Gocke)

Da ist sie wieder – diese ganz besondere Nacht mit all ihren Klängen, Lieder, Geschichten und Erwartungen – geheiligt durch Gottes tatsächlichen Advent. Da sind Sie, Du, wir beieinander, mit unseren Sehnsüchten, Geschichten und Traditionen zum Fest. So verschieden unsere Wege sind, jetzt zumindest haben wir uns denselben Ort ausgesucht. Wieder kommt aus der Mitte der Nacht diese Geschichte an unsere Ohren: Von einem Gott, der sich klein macht; vom Ewigen, der das Zeitliche segnen wird; vom Vater, der Sohn wird und Bruder und Brot. Gut, dass Sie da sind; gekommen, um IHN zu suchen, zu finden, zu feiern.

Kyrie: 159 Licht das uns erschien (V: A. Blechmann)

Gloria: 245, 1.2.4. Menschen, die ihr wart verloren

Tagesgebet

Heiliger Gott, wir sind eingetaucht in diese Stunde, von der wir glauben, es ist eine heilige Nacht. Eine wunderbare Botschaft zieht uns an: Dein Himmel sei offen, deine Herrlichkeit und Wegerfahrung sei auf unserer Erde neu zu finden.

So sind wir da: Mit unseren Fragen, mit unseren leeren Händen und mit einem Herz voller Erwartungen.

Überrasche uns, erfülle unser Leben mit deinem Glanz und öffne uns nun das Ohr für dein leises Werben.

Das erbitten wir im Heiligen Geist durch Christus, unseren menschengewordenen Bruder und Herrn. Amen.

Lesung aus dem Buch Jesaja 9,1-6 (Erste Lesung in der Hl. Nacht): Ein helles Licht

Zwischengesang: 760,1-3 O selige Nacht

Halleluja-Ruf: 244

Evangelium: Lk 2,1-14 Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren

Predigt: Thomas Gocke

Und da sind wir, „Alle Jahre wieder, kommt das Christuskind, auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind.“ Wieder einmal haben Sie sich auf gemacht und sind in die Kirche gekommen. Ja, warum eigentlich? **Was ist Weihnachten denn heute überhaupt noch?**

Es ist purer Stress sagen die einen. Die Familie, das Weihnachtsessen, die Geschenke, das alles unter einen Hut zu bekommen bereitet oftmals mehr Frust als Freude, Weihnachtsstimmung mag da doch nur sehr spärlich aufkommen. Wen besuche ich und wann und was gibt zu Essen, welche Lebensmittelunverträglichkeiten oder Essgewohnheiten sind zu beachten. Und was soll ich eigentlich schenken? Oh wie schön ist doch das Umtauschrecht, nur den Kassenbonn bitte nicht verlieren und die Zeit nicht aus den Augen verlieren, da kann man den Stress direkt mit in das neue Jahr nehmen, ist das nicht schön!

Es ist das Fest der Liebe, sagen die Träumer. Alle zusammen, die ganze Familie! Ja, wenn das mal so einfach wäre. Denn die haben sich getrennt, die darfst du nicht zusammen einladen und wenn Opa seinen Mittagsschlaf nicht bekommt, dann wird er aber grantig, da können wir also erst ab 16 Uhr hin. Bis Tante Erna fahren wir aber mindestens zwei Stunden und bei dem Stau an den Feiertagen wahrscheinlich eher drei. Das schaffen wir also gar nicht. Aber wenn wir sie nicht besuchen, dann ist sie aber beleidigt. Liebe, Verständnis und gegenseitige Rücksichtnahme sucht man manchmal verzweifelt. Da kann ein Weihnachtsbesuch schnell zum Minenfeld voller Fettnäpfchen werden. Besonders dann, wenn die Oma, am fürstlich gedeckten Tisch, dann wieder die Enkeltochter

fragt, wann sie denn jetzt endlich einen Mann gefunden hat, ja und eigentlich würde sie ja auch noch so gerne Uroma werden.

Und Apropos „Fest der Liebe“ haben Sie mal Nachrichten geschaut? Das Friedenslicht, was sie heute natürlich auch gerne mitnehmen dürfen. Es kommt direkt aus Bethlehem, ob es das Licht bis in den Gazastreifen geschafft hat. Ich glaube nicht. Es ist ein Witz, eine Ironie, wie man sie sich nicht ausdenken könnte. Das Fest der Liebe, es herrscht Krieg und Hass überall auf der Welt!

Es ist reiner Kommerz sagt die Wirtschaft. 120 Milliarden Euro setzte der Einzelhandel an Weihnachten in diesem Jahr um. Das Fest ist perfekt vermarktet, an allen Ecken und Enden springt mir Weihnachten schon im Herbst mitten ins Gesicht. Angefangen vom Lebkuchen im August und es endet mit den Weihnachtsmärkten kurz vor dem Fest. Die Werbung finden wir überall, die Innenstädte werden geschmückt, Weihnachtsbäume bilden ganze Wälder in den Fußgängerzonen ab. Alles ist genauestens optimiert, die Rabattaktionen und Sonderposten überschlagen sich, alles für die Gewinnoptimierung. Jeder möchte schließlich seinen Teil vom Kuchen haben.

Es ist eine Farce sagen die Kritiker. Dieses christliche Fest ist doch nur noch eine leere Hülle. Niemand glaubt doch heute noch ernsthaft an das, was dort gesagt wird. Immer mehr Menschen treten aus der Kirche aus, kehren ihr den Rücken zu und wollen damit mal so gar nichts mehr zu tun haben. Die Verbundenheit mit den großen christlichen Kirchen in Deutschland sinkt unaufhörlich und der Trend scheint nicht gestoppt werden zu können. Die Kirche hat doch schon lange nichts mehr zu sagen. Weihnachten kommen sie noch mal in die Kirche, weil es eben dazugehört, aber die Identifikation ist nicht mehr da. Sie wollen doch nur das schöne Fest mitnehmen, die Lieder singen, weil es nett ist.

Also was ist Weihnachten? **Es ist Hoffnung sage ich!**

Weihnachten ist Flamme der Hoffnung in der dunklen, kalten und einsamen Nacht, ob im Gazastreifen oder der Ukraine, ob im Obdachlosenheim oder bei der Tafel, im Krankenhaus auf der Intensivstation, auf dem Friedhof, wenn wir unsere Liebsten verabschieden und unter dem Weihnachtsbaum. Christus ist das Licht der Welt, so steht es geschrieben und ich feiere Weihnachten, weil ich die Hoffnung noch nicht aufgegeben habe, dass dieses Licht die Welt verändern kann. Weil ich daran glaube, dass wir es besser machen können. Gott ist Mensch geworden in Jesus Christus und hat uns durch ihn gelehrt, wie wir miteinander umgehen sollen. Damit wir es endlich verstehen.

Ich habe die Hoffnung, dass dieses Licht zum Friedenslicht werden kann, auch wenn es direkt aus dem Kriegsgebiet kommt und vielleicht auch genau deswegen. Aber so war es damals schon, Jesus wurde in ein besetztes Land mit bürgerkriegsähnlichen Zuständen hineingeboren. Die Schreiber des Evangeliums hatten auch diese Hoffnung, dass er die Welt zu einem besseren Ort macht. Sie haben alle Menschen der damaligen Welt am Stall versammelt. Die fremden Sternendeuter aus dem Osten, einer ganz anderen Kultur, die ausgestoßenen und unreinen Hirten vom Feld, die dreckigen und stinkenden Tiere aus dem Stall, eine einfache junge Frau und einen Handwerker und alle waren sich einig: „Heute ist uns der Retter geboren. Der Heiland, der Weltveränderer, der Friedensfürst!“ Diese Hoffnung will ich nicht aufgeben. Amen.

[Credo: 241,1-3 Nun freut euch, ihr Christen](#)

Fürbitten:

So Viele warten auf einen Halt, warten auf einen guten Ort voller Heimat, warten auf einen Spaltbreit Weihnachten. Wir bitten dich, guter Gott:

- 1) Für alle Suchenden und Geflüchteten: Um eine Herberge für die Nacht oder die Zukunft; und für alle, die aufmerksam nach ihrem Platz im Lichtkegel Gottes suchen.

Gott unserer Sehnsucht:

- 2) Für alle, die du uns wie ein kostbares Geschenk anvertraut hast: für unsere Kinder und Weggefährten;
für die, denen wir das Leben, die Lebensfreude, die Zuversicht, den Glauben und die Kraft zum Weitergehen verdanken.

Gott unseres Weges:

- 3) Für alle, die sich Anerkennung und Wohlwollen, Vergebung und Zuneigung wünschen;
und für uns, dass wir den weihnachtlichen Frieden einander gönnen und weitergeben. Gott der Zuneigung:

- 4) Für all die, die dem Wunder dieser Heiligen Nacht glauben und sich von Gott in Jesus für heute und alle Zukunft beschenken lassen.

Gott unserer Zukunft:

- 5) Für diese Welt, die aus so vielen Wunden blutet; für die Opfer von Hass und Gewalt; Terror, Angst und Krieg – und für alle, die – trotz aller Dunkelheit und Nacht - das Gute tun und weihnachtliche Orte des Friedens für andere schaffen.

Gott der Hoffnung:

Weihnachtlicher Gott, deinem Kommen wollen wir nun die Krippe dieser Feier frei halten. Ehre Dir, Gott, in der Höhe und auf dieser Erde; heute und durch alle Zeiten bis in Ewigkeit. Amen.

Gabenbereitung: 726, 1+3 Dem Herrn in der Höhe (Melodie: Nun freut euch ihr Christen)

Gabengebet:

Diese Zeit ist voller Köstlichkeiten, hier aber haben wir Brot und Wein bereitgestellt, Gott, weil wir erfahren wollen, was Dein Sohn uns aufgetragen hat.

Verschenkt hat er sich wie Brot, und er wollte, dass sein Herzblut wie ein Schluck Wein in uns übergeht. Lass uns die heilende Liebe dieser Nacht in Brot und Wein kosten – durch Christus unseren Bruder und Freund. Amen.

Sanctus: 388 Heilig (Schubert)

Agnus Dei: 243,1 +3 Es ist ein Ros entsprungen

Kommunion:

- Gesang, Instrumental, Orgel etc.
-

Loblied nach der Kommunion: 238, 1-3 O du fröhliche

Schlussgebet

Gott voll ungeahnter Möglichkeiten, begleite uns mit dem Licht dieser Nacht. Kehre bei uns ein mit deinen Wundern, geh mit uns auf allen Weg ein und aus. Von dieser Nacht aus bleib wieder bei uns an unseren Lichterbäumen, Krippen und Tischen, beim Singen, Danken und Genießen. Kehre ein mit deinem Frieden in unsere Häuser und Herzen, in unsere Städte und Parlamente, in unsere Küchen und Kirchen. Hilf uns doch, mehr weihnachtliche Menschen zu werden – ganz nach dem Vorbild deines Sohnes Jesus, der lebt und uns liebt in Ewigkeit. Amen.

Segenswunsch (Thomas)

Seid gesegnet mit dem Licht der Weihnacht.

Wenn ihr im Dunkeln geht – und nach Licht sucht, soll Christus euch den Weg erleuchten.

Seid gesegnet mit dem Licht der Weihnacht

Wenn ihr allen Grund habt, fröhlich zu sein und zu feiern, soll Christus euer Glanzpunkt sein.

Wenn ihr in eurem Mitmenschen das innere Licht anerkennt und ehrt, soll Christus in euch als Licht des Glaubens leuchten.

Segen (Reinhard): Dazu segne euch....

Schlusslied: 249,1-3 Stille Nacht

Dazu: *(Licht in der Kirche dimmen; Krippe und Tannenbäume bleiben an; nach dem Lied – Licht hinten in der Kirche wieder anmachen)*